

STADT NORDENHAM

Gymnasium hat einen eigenen Gemüsegarten

SCHULE BETEILIGT SICH AM PROGRAMM GEMÜSE-ACKERDEMIE –
FÖRDERVEREIN FINANZIERT DAS PROJEKT

26.04.2021, 12:00 Uhr

Erschienen:

26.04.2021: Kreiszeitung Wesermarsch / Tageszeitung 96 / Seite:7

Von Nikola Mihajlov

Nordenham. Das Gymnasium Nordenham hat jetzt sein eigenes Gemüsebeet. Im Rahmen des mehrfach ausgezeichneten Bildungsprogramms Gemüse-Ackerdemie soll den Kindern gezeigt werden, wo Lebensmittel herkommen und wie man sie anbaut. Träger des Programms ist der Verein Ackerdemia.



Zum Einsäen trafen sich beim ersten Pflanztermin (von links) Karina Lohmann, Suntje Stutzmann, Sara Matuschek, Peer Seltmann, Robert Kirchner und Maik Buhr.Mihajlov

Das Ziel ist, die Wertschätzung für Lebensmittel zu steigern. Das bundesweit, in Österreich und der Schweiz operierende Programm ist auf Schulen und Kindergärten sowie andere Bildungseinrichtungen im Kinder- und Jugendbereich ausgerichtet. „Wir haben uns um den Titel Ackerschule beworben“, sagte die Vorsitzende des Fördervereins des Gymnasiums, Pamela Schneider. Der Förderverein finanziert das Projekt – mit 800 Euro im ersten, 700 Euro im zweiten, 600 Euro im dritten und 500 Euro im vierten Jahr.

Am ersten Pflanztermin des Schulgartens trafen sich Lehrerinnen und Lehrer, ein Referendar sowie eine sogenannte Acker-Coachin aus Oldenburg. Suntje Stutzmann ist gelernte

Staudengärtnerin und hat den Master in Landschaftsökologie an der Oldenburger Carl-von-Ossietzky-Universität abgelegt. Sie leitete die Lehrer an, wie ein Gemüsebeet anzulegen ist.

Ökologische Standards

Sara Matuschek, Karina Lohmann und Robert Kirchner aus der Natur-Arbeitsgemeinschaft legten ebenso Hand an wie Maik Buhr sowie Peer Seltmann. Auf dem Acker bauten sie unter anderem Pastinake, Fenchel, Kopfsalat und Kartoffeln an. Die Jungpflanzen beziehungsweise das Saatgut brachte Suntje Stutzmann mit. Sie erstellte auch den Pflanzplan.

Sara Matuschek, die unter anderem Biologie unterrichtet, ist begeistert von dem Projekt, das sich am Gymnasium über vier Jahre erstreckt. „Es macht total Spaß. Die Kinder lernen so ökologische Standards. Das ist ganz wichtig in der heutigen Zeit“, erzählte sie. Eigentlich hätten an diesem Tag bis zu 15 Schüler und Schülerinnen der Natur-AG, die derzeit aus Fünft- und Siebtklässlern besteht, das Gemüse angepflanzt, aber dies ist coronabedingt nicht erlaubt. So dürfen zurzeit nur die Lehrer in die Knie gehen.

Das Programm Gemüse-Ackerdemie durchläuft das Gymnasium, weil es eine Umweltschule werden möchte. „Umweltschule in Europa“ ist ein Prädikat, das die internationale Stiftung für Umwelterziehung, in Deutschland vertreten durch die Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung, verleiht. Im Rahmen des internationalen Projekts werden Schulen ausgezeichnet, die besondere Anforderungen an die Umwelterziehung und umweltgerechtes Verhalten erfüllen. „Ob wir Umweltschule werden, entscheidet sich im nächsten Jahr“, teilte Pamela Schneider mit. Die AG Natur baut darüber hinaus Vogelhäuschen sowie Futterspender für die Garten- und Singvögel oder auch Fledermäuse, schafft Überwinterungsmöglichkeiten zum Beispiel für Igel und legt insekten- beziehungsweise bienenfreundliche Blühwiesen auf dem Schulgelände an. (rei)

Es macht total Spaß.

Sara Matuschek, Lehrerin am Gymnasium Nordenham



Zum Einsäen trafen sich beim ersten Pflanztermin (von links) Karina Lohmann, Suntje Stutzmann, Sara Matuschek, Peer Seltmann, Robert Kirchner und Maik Buhr.Mihajlov
